

Landeshauptstadt Stuttgart
 Der Oberbürgermeister
 GZ: OB 7111-04

Stuttgart, 21.10.2016

Stellungnahme zum Antrag

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktionen Bündnis 90/DIE GRÜNEN-Gemeinderatsfraktion
Datum 28.09.2016
Betreff Mit offenem Sperrmüll Upcycling unterstützen Müllvermeidung hilft der Umwelt und nützt den Menschen

Anlagen

Text der Anfragen/ der Anträge

Die überwiegend negativen Erfahrungen mit der straßenweisen Sammlung von Sperrabfall in Stuttgart, haben dazu geführt, dass, gemäß GRDRs 687/2002, zunächst ein 2-jähriger Versuch mit einem Mischsystem aus turnusmäßiger Sammlung und Sammlung auf Abruf durchgeführt wurde. Die positiven Erfahrungen aus diesem Versuch, führten zur Umstellung der Sperrabfallsammlung ab dem 01.01.2005 zur Abfuhr auf Abruf (GRDRs 995/2004).

Eine Rückkehr zur turnusmäßigen Abfuhr wäre zwar grundsätzlich denkbar, jedoch wäre dies aus logistischer Sicht kostenintensiv und die bekannten Probleme, wie zugestellte Bürgersteige, Verwüstungen und die Begleiterscheinungen der Sammler würden wieder auftreten.

Der Einsatz eines zusätzlichen Begleit-LKW wäre möglich, hierzu müsste allerdings der Bedarf ermittelt werden. Die Entscheidung, welche Abfälle recyclingfähig sind, kann nicht von den Ladern oder dem Fahrer getroffen werden, hierzu wäre die permanente Tourenbegleitung eines Vorarbeiters nötig. Sofern eine ordnungsgemäße Bereitstellung durch den Bürger erfolgen sollte, ist es unwahrscheinlich, dass die Dinge beim Eintreffen des Sperrmüll-LKWs noch stehen. Hier käme ggf. eine gesonderte Abholung nach Bestellung in Betracht. Die entstehenden Kosten für den Einsatz des zusätzlichen LKW, würden sich auf ca. 170.000 €/a belaufen:

	Kosten/a [€]	Reservequotq [%]	Kosten/a incl. Reserve[€]
Vorarbeiter	56.700	30	73.710
Lader	52.000	30	67.600
KFZ	24.000	15	27.600

Des Weiteren muss geklärt werden, wo die verwertbaren Sachen abgestellt und gelagert werden können (Sozialunternehmen, Halle).

Damit wiederverwertbare Abfälle einer weiteren Verwendung, unter anderem durch Sozialunternehmen, zugeführt werden können, hat der AWS einen Online-Verschenkmarkt eingerichtet (GRDRs 80/2005) und entsprechende Ansprechpartner im Abfallkalender und im Internet bekannt gemacht.

Der AWS hat sich zudem in den vergangenen Jahren mehrfach mit der Frage beschäftigt, ob wiederverwertbare Abfälle aus den Wertstoffhöfen selbst wieder in Umlauf gebracht werden können. Im Ergebnis ist festzustellen, dass unter den gegebenen Umständen die Einrichtung einer Gebrauchtwarenbörse auf einem Wertstoffhof in Stuttgart derzeit nicht möglich ist. Gründe hierfür sind insbesondere die engen Platzverhältnisse auf den 5 Stuttgarter Wertstoffhöfen sowie der hierfür notwendige personelle Aufwand.

Für die Annahme von wieder verwendbaren Gegenständen (Gebrauchtmöbel, Spielwaren, Elektrogeräte usw.) ist eine geschlossene Halle erforderlich. Je nach Angebotsumfang und Lagerdauer ist hierfür eine Hallenfläche von ca. 200 bis 400 m² notwendig. Eine solche Halle ist an den Standorten nicht realisierbar. Der Wertstoffhof Plieningen verfügt zwar über eine kleine Halle, diese wird jedoch zur Lagerung betrieblicher Gegenstände und Ausrüstungen für alle Wertstoffhöfe genutzt. Außerdem ist in Abhängigkeit vom Umfang des Angebots zusätzlicher Personal- und Sachaufwand notwendig, der nicht verfügbar ist.

Aus den Berichten verschiedener Landkreise und Städte, die eine vergleichbare Gebrauchtwarenbörse anbieten (z. B. Ludwigsburg, Freiburg, München), gibt es neben positiven Erfahrungen auch negative Begleiterscheinungen (gewerbliche Schnäppchenjäger, korrupte Geschäfte wie im Fall München im Jahr 2014). Der Aufbau einer Gebrauchtwarenbörse wäre im Fall einer Realisierung sorgfältig zu planen und als eigenständiges Projekt in der Stadt zu betreiben.

Fritz Kuhn

Verteiler
<Verteiler>